



1973

## An Elise

Annette von Droste-Hülshoff

### Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

### BYU ScholarsArchive Citation

Droste-Hülshoff, Annette von, "An Elise" (1973). *Poetry*. 2534.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/2534](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2534)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## An Elise

Am 19. November 1843

Du weißt es lange wohl wie wert du mir,  
Was sollt' ich es nicht froh und offen tragen  
Ein Lieben, das so frischer Ranken Zier  
Um meinen kranken Lebensbaum geschlagen?  
Und manchen Abend hab' ich nachgedacht,  
In leiser Stunde träumerischem Sinnen,  
Wie deinen Morgen, meine nahnde Nacht  
Das Schicksal ließ aus *einer* Urne rinnen.

Zu alt zur Zwillingschwester, möchte ich  
Mein Töchterchen dich nennen, meinen Sprossen,  
Mir ist, als ob mein fliehend Leben sich,  
Mein rinnend Blut in deine Brust ergossen.  
Wo flammt im Herzen mir ein Opferherd,  
Daß nicht der deine loderte daneben,  
Von gleichen Landes lieber Luft genährt,  
120 Von gleicher Freunde frommem Kreis umgeben?

Und heut, am Sankt Elisabethentag,  
Vereinend uns mit gleichen Namens Banden,  
Schlug ich bedächtig im Kalender nach,  
Welch' Heilige am Taufborn uns gestanden;  
Da fand ich eine königliche Frau,  
Die ihre milde Segenshand gebreitet,  
Und eine Patriarchin, ernst und grau,  
Nur wert um den, des Wege sie bereitet.

Fast war es mir, als ob dies Doppelbild  
Mit strengem Mahnen strebe uns zu trennen,  
Als woll' es dir die Fürstin zart und mild,  
Mir nur die ernste Hüterin vergönnen;  
Doch – lächle nicht – ich hab' mich abgekehrt,  
Bin fast verschämt zur Seite dir getreten;

Nun wähle, Lieb, und die du dir beschert,  
Zu der will ich als meiner Heil'gen beten.

121